

Executive Summary zur Bachelorarbeit: Lebensqualität ländlicher Raum Eine Untersuchung an der Region Bliesgau

Ziel:

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Wahrnehmung der Region Bliesgau, aus der Sicht der dort lebenden Bevölkerung.

Forschungsziel dieser Arbeit ist es herauszufinden, was die Bewohner des Bliesgaus an ihrer Region schätzen und warum sie sich für ein Leben auf dem Land entschieden haben.

Desweiteren werden auch die vorherrschenden Probleme im ländlichen Raum angesprochen. Zu diesen Problemen werden im weiteren Verlauf der Arbeit Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Situationen vorgestellt.

Erhebungsmethode:

Um die Ansichten der Bevölkerung des Bliesgaus zu erforschen, wurde die Methode der Gruppendiskussion angewandt. Diese ermöglicht, ohne viele konkrete Fragen des Interviewers, die Meinungen der Bevölkerung zu erfahren. Zusätzlich regt diese Art der Erhebung die Kommunikation zwischen den einzelnen Gruppenmitgliedern an, wodurch neue Themenfelder angesprochen werden, die die Teilnehmer beschäftigen.

Nachteile bei dieser Methode der Erhebung bestehen darin, dass die Auswertung der Meinungen einzelner Gruppenmitglieder nur relativ schwer zu realisieren ist. Außerdem können durch schweigenden Teilnehmer, also Personen, die sich zu einigen oder allen Themen nicht, bzw. nur bei direkter Ansprache äußern, nicht alle Meinungen der Teilnehmer eingefangen werden.

Für die Gruppendiskussionen in dieser Arbeit wurden drei Gruppen gebildet, die sich in ihrer Altersstruktur unterschieden. Die jüngste Gruppe bildeten Personen im Alter von 20 bis 30 Jahren. Die Teilnehmer der nächsten Diskussionsgruppe waren 31 bis 60 Jahre alt. In der ältesten Gruppe waren die Teilnehmer 61 bis 90 Jahre alt.

Die Anzahl der Teilnehmer in den jeweiligen Gruppen betrug 4 Teilnehmer. Krankheitsbedingt nahmen in der jüngsten Diskussionsrunde lediglich 3 Teilnehmer teil. Durch persönliche Anfrage wurden die ersten Teilnehmer generiert. Diese wiederum suchten in ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis nach weiteren

Teilnehmern für die Diskussionen. Aus diesem Grund kannten sich die Teilnehmer zum Großteil schon gut untereinander, was zur Folge hatte, dass die Einstiege in die Gespräche ohne Vorstellung der jeweiligen Teilnehmer stattfinden konnten. Ebenso brachte dies den Vorteil mit sich, dass keine Schweiger unter den Befragten waren.

Die Diskussionen fanden zweimal in dem Dorfgemeinschaftshaus der Gemeinde Gersheim statt. Die dritte Diskussionsrunde wurde im Garten einer der Teilnehmer durchgeführt.

Ausgewertet wurden die Diskussionen, indem sie durch ein Diktiergerät aufgenommen wurden. Anschließend wurden diese Tonaufzeichnungen transkribiert. Auf Grund dessen wurden die unterschiedlichen Meinungen und Ansichten ausgewertet.

Liste der Gesprächspartner		
Altergruppe (A)	Teilnehmer (TN)	
20-30 Jahre alt	31-60 Jahre alt	61-90 Jahre alt
A1TN1	A2TN1	A3TN1
A1TN2	A2TN2	A3TN2
A1TN3	A2TN3	A3TN3
	A2TN4	A3TN4

Eigene Darstellung

Ergebnisse:

Die Ergebnisse dieser Untersuchung wurden in fünf Themenblöcke unterteilt. Diese fünf Blöcke lauten:

- Freizeit
- Umwelt
- Gesellschaft
- Bebauung
- Infrastruktur

Die Meinungen fielen in allen drei Altersgruppen relativ ähnlich aus. Dinge, die alle drei Altersgruppen am meisten am Bliesgau schätzen sind vor allem die Natur und die Ruhe. Ebenso waren sich alle drei Teilnehmer einig, dass die ländlichen Regionen besser dafür geeignet sind Kinder aufwachsen zu lassen. Denn diese haben dort die Möglichkeit viel im Freien zu spielen, ohne dass die Eltern Angst haben müssen, dass etwas passieren könnte. Als weiterer Vorteil sehen die Befragten die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Rad fahre, wandern oder reiten ist in der vielen Natur kein Problem. Ebenso erwähnten die Befragten die

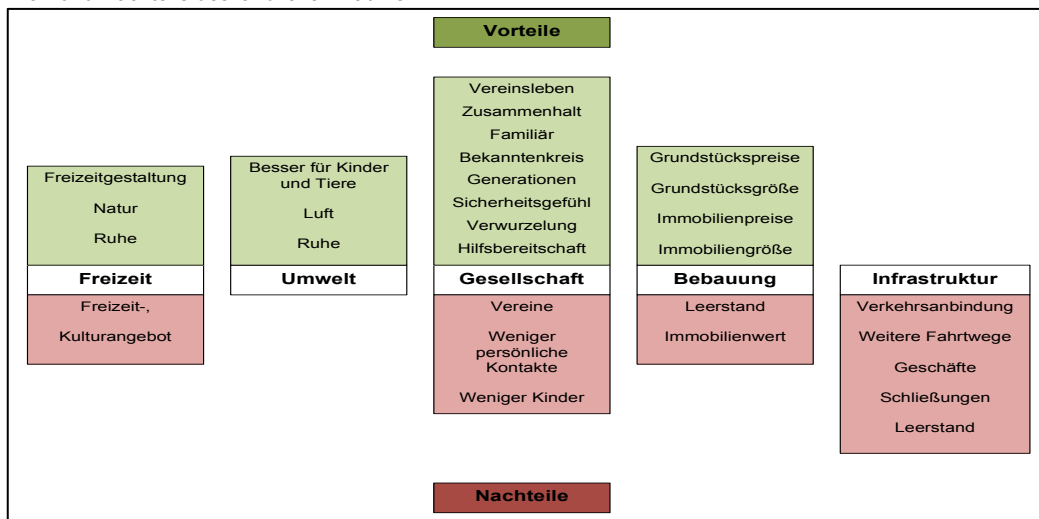
Kommunikation und den Zusammenhalt der Bewohner untereinander als großen Vorteil im ländlichen Raum. Durch die generationenübergreifende Verwurzelung einiger Befragten kennen sich diese so gut wie alle Bewohner des Dorfes und der umliegenden Ortschaften. Daraus entwickelte sich mit der Zeit ein großer Bekanntenkreis. Auch fühlen sich die Bewohner im Bliesgau sehr sicher. Folgend daraus, dass sie sich untereinander gut kennen, achten die Nachbarn gegenseitig auf die Häuser und was darum passiert.

Zum Thema Bebauung ließen die Diskussionsteilnehmer verlauten, dass sie die große Grundstücksflächen und Immobiliengrößen sehr schätzen. Ebenso wie die im Vergleich zur Stadt günstigen Preise für diese Flächen. Bemängelt wurde, dass die Immobilien im Laufe der Zeit an Wert verlieren, bzw. allgemein weniger wert sind als vergleichbare Objekte in den Städten. Außerdem kommt es durch den Bevölkerungsrückgang vermehrt zu Leerständen in den Dörfern.

Weitere Nachteile des ländlichen Lebens sehen die Befragten in der Infrastruktur. Die Verkehrsanbindungen durch die öffentlichen Verkehrsmittel seien sehr schlecht. Auch würden immer mehr Geschäfte geschlossen werden, was längere Fahrtwege zu Einkaufsmöglichkeiten und Ärzten mit sich führt.

Zur Gesellschaft wurde bemängelt, dass die Anzahl der Vereine immer weiter zurückgeht. Daraus folgend nehmen die Aktivitäten innerhalb der Dörfer ab. Außerdem wohnen immer weniger junge Familien in den Ortschaften, die zum Fortbestand dieser beitragen. Die mittlere Altersgruppe ließ zudem verlauten, dass auf dem Land das Freizeit- und Kulturangebot mit Hinsicht auf Theater, Konzerte oder Kinos sehr dürftig ausfällt. Dazu müsse immer in die nächsten Städte gefahren werden.

Vor- und Nachteile des ländlichen Raums



Eigene Darstellung

Handlungsempfehlungen:

Um etwas gegen die genannten Probleme zu unternehmen, wurden in dieser Arbeit Handlungsempfehlungen ausgesprochen. Die Problemfelder dafür wurden unterteilt in:

- Leerstand
- Mobilität
- Gesellschaft

Um etwas gegen den zunehmenden Leerstand in den Dörfern des Bliesgaus zu unternehmen ist es wichtig die Bevölkerung darüber zu informieren, wo überall Gebäude leerstehen. Des Weiteren ist es wichtig den Interessierten vorzuweisen, wie sie ihre leerstehenden Gebäude neu gestalten und gegebenenfalls auch umnutzen können. Somit kann neuer attraktiver Wohnraum für junge Familien entstehen. Auf Grund des demographischen Wandels ist es zusätzlich von großer Bedeutung die vorhandenen Wohnungen und Häuser altersgerecht umzubauen, sodass die Lebensqualität der alternden Bevölkerung so lange wie möglich aufrecht erhalten werden kann.

Als letzte Möglichkeit, wenn ein Umbau oder eine Umnutzung nicht mehr rentabel oder möglich ist, bleibt noch der Abriss der Gebäude. Auf dem entstehenden Flächen können neue Gebäude errichtet werden oder die Fläche kann zur Grünfläche umgestaltet werden.

Wichtig dabei ist nur, dass die Fläche oder das neue Gebäude sich in das bestehende Ortsbild einfügt.

Zum Problemfeld Mobilität sind unterschiedliche Möglichkeiten gegeben. Um den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) effizienter zu gestalten gibt es die Möglichkeit der Richtungsbandbetriebe. Diese ermöglichen es den Busverkehr flexibler zu gestalten.

Ebenso kann eine Neukonzipierung des Bestandsnetzes dabei helfen den vorhandenen Linienverkehr zu verbessern. Mobilitätszentralen sind hilfreich um den Menschen Informationen rund um den öffentlichen Verkehr bereitzustellen und bei Fragen oder auch Wünschen den Betroffenen Menschen weiterzuhelfen.

Als Alternative zum herkömmlichen ÖPNV können in den Gemeinden des Bliesgaus auch Bürgerbusse zum Einsatz kommen. Diese werden ehrenamtlich von Dorfbewohnern betrieben und unterstützen den öffentlichen Verkehr dort wo dieser Schwächen aufweist.

Um die Gesellschaft in den Gemeinden des Bliesgaus wieder aktiver werden zu lassen ist es wichtig, die Bevölkerung direkt darauf anzusprechen. Mit Hilfe von „aktivierenden Befragungen“ werden die Meinungen und Wünsche der Bewohner für ihr Dorf eingeholt. Bei anschließenden Bürgertreffen können die Interessierten aktiv an der Umsetzung der Vorschläge teilnehmen. Dafür ist jedoch wie in den meisten Fällen ein hohes ehrenamtliches Engagement gefordert.

Fazit:

Den Bewohnern des Bliesgaus liegt viel an ihrer Region. Auf Grund der Verwurzelung können sich viele nicht vorstellen irgendwo anders zu leben. Deshalb fielen auch die Antworten für die Vor- und Nachteile der Region Bliesgau überwiegend positiv aus. Lediglich im Bereich der Mobilität und der rückgehende Bevölkerung sehen sie Befragten große Probleme.

Um diese Probleme zu lösen ist es vor allem wichtig, die Bewohner des Bliesgaus selbst darauf aufmerksam zu machen und diese bei der Problemlösung selbst mit zu integrieren. Nur durch ein hohes ehrenamtliches Engagement könne die Probleme langfristig gelöst werden.